

Neueste Nachrichten

Bezugspreis: 1,50 Rmt. monatlich aus-
schließlich Trägerlohn. Erscheint wochent-
täglich. — Bei Ausfall der Lieferung
ohne Verschulden des Verlags oder
infolge von höherer Gewalt, Streik
etc. kein Anspruch auf Entschädigung.
Für unverlangt eingelaufene Zuschriften
übernimmt die Schriftleitung keine
Verantwortung. — Einzelnummern: 10 Pf.

Preisanzeiger für den Obertaunuskreis

Bad Somburger Tageszeitung und Anzeiger
Bad Somburger Lokal- und Fremden-Blatt

Anzeigenpreis: Die einseitige 30 mm
breite Nonpareillezeile kostet 30 Pf.
Lokale Gelegenheitsanzeigen nach be-
sonderem Tarif. — Die 88 mm breite
Nonpareille-Neckenzeile kostet 1.—,
zwischen Text 1.50 Rmt. — Erscheinen
von Anzeigen an bestimmten Tagen
und Plätzen nach Möglichkeit aber
ohne Gewähr. — Offertgehalt 50 Pf.

Zugleich Gonzenheimer, Oberstedten-Dornholzhausener, Seulberger, Friedrichsdorf-Röpperner Neueste Nachrichten = Tannus-Post
2707 - Fernsprech-Anschluß - 2707 Schriftleitung und Geschäftsstelle: Bad Homburg, Dorotheenstraße 24 Postfachkonto 398 64 Frankfurt-M.

Nummer 190

Mittwoch, den 16. August

Jahrgang 1933

Neuordnung des Mittelstandes

Neuenahr, 16. August.

Der Reichsleiter des Kampfbundes für den gewerblichen Mittelstand Dr. Rentelen hatte alle bisherigen Kampfleiter aus dem Reich zu einer außerordentlichen Besprechung nach Bad Neuenahr eingeladen. Die Besprechung galt der Umorganisation des bisherigen Kampfbundes für den gewerblichen Mittelstand.

Gemäß den Anordnungen des Leiters der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, wird ähnlich wie für die Arbeitnehmer die NSBO für den gesamten gewerblichen Mittelstand eine nationalsozialistische Handwerks-, Handels- und Gewerbeorganisation (NS-Hago) geschaffen, die als Gesamtverband des Handwerks, Handels und Gewerbes des ganzen Reiches in der Deutschen Arbeitsfront vertreten sein soll. In diese NS-Hago werden nur Volksgenossen aufgenommen, die vor dem 1. Mai 1933 Kampfbundmitglied waren.

Gleichzeitig wird ein Gesamtverband von Handel, Handwerk und Gewerbe (GHW) geschaffen. In diesem Gesamtverband sind sämtliche deutschen Spitzenverbände des gewerblichen Mittelstandes organisiert, und zwar der Reichsverband des Deutschen Handwerks, die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels, der Reichsverband des Groß- und Uebersee-handels, der Reichsverband des Deutschen Gaststättenge-werbes, der Reichsverband der ambulanten Gewerbetreibenden und der Reichsverband der Handelsvertreter Deutschlands.

Die bisherigen Ziele des Kampfbundes für den ge-werblichen Mittelstand, die neben der Schulung und Er-zielung auch wirtschaftliche Erfolge für den Mittelstand er-streben, sind abgelöst worden und konzentrieren sich jetzt auf die Erziehung des Mittelstandes im Geiste des Führers Adolf Hitler.

Die Sitzung im Kurhaus bereite die Einteilung der Gau- und Landesverbände vor, ferner die Bestellung von Gau- und Verbandsleitern für den Gesamt-verband. Dr. Rentelen sprach im Laufe des Tages über die Neuorganisation von Handwerk, Handel und Gewerbe. Stabsleiter Sohns wurde zum Reichsschulungsleiter der NS-Hago und des GHW ernannt. Anstelle der Mittel-standsgesellschaft des Kampfbundes wird ein „Zentral-blatt“, ähnlich der NSBO-Zeitschrift, herausgegeben.

Ganz Ostpreußen frei!

Der letzte Arbeitswille untergebracht.

Königsberg, 15. August.

Die Pressstelle des Oberpräsidiums teilt mit:
Vor einer Woche begann die planmäßige Arbeit zur
Freimachung Königsberg von Arbeitslosen. Durch freiwilli-
gen Einsatz jedes Einzelnen nach den Grundsätzen des
Erich-Roch-Planes ist es gelungen, für mehr als 20 000
männliche und weibliche Arbeitswille Arbeitsgelegenheit
zu ermitteln. Der größte Teil ist bereits an der Arbeits-
stelle. Auch die übrigen sind bereits zugeteilt. Die letzten
Trupps früherer Arbeitsloser verlassen Königsberg in den
nächsten Tagen.

Eine Aufgabe, die gerade in den letzten Tagen erst an-
gepackt werden konnte, die Unterbringung älte-
rer Frauen, ist ebenfalls gelöst. Für sie gibt es Arbeit,
die ihrer Eigenart entspricht und die Möglichkeit zur end-
gültigen Unterbringung in ländlichen und städtischen Haus-
haltungen schafft.

Ostpreußen hat darüber hinaus noch freie Arbeits-
plätze. Es denkt jetzt auch an nichterkannte Wohlfahrts-
erwerbslose, die bisher den Arbeitsämtern fernge-
blieben sind. Auch für diese sind Arbeitsplätze da, um sie in
die Volkswirtschaft vollwertig einzugliedern.

Wie sie es schaffen

Grundsatz für den ostpreussischen Abwehrkampf gegen
die Arbeitslosigkeit war: Die werkschaffende Arbeits-
losenfürsorge ist — auch auf kurze Fristen gesehen — bil-
liger als die unterstützende Fürsorge. Daher sind
planmäßig die vorhandenen Arbeitsplätze erfasst und mög-

Die Warenhausfrage

Staatssekretär Feder weist in einem Schreiben an
das Organ des Reichsverbandes der Mittel- und Großbe-
triebe des Einzelhandels darauf hin,

dass nach Auffassung des Reichswirtschaftsministeriums
für die Warenhausbetriebe kein Anlaß besteht, in ihren
Dispositionen zurückzuhalten in der Befürchtung, dass wirt-
schaftspolitische Eingriffe in den nächsten Monaten eine
starke Beschränkung der Unternehmungen herbeiführen.

Das Reichswirtschaftsministerium trage für eine rest-
lose Beruhigung der Wirtschaft Sorge. Unbeschadet einer
späteren grundsätzlichen Lösung der Großbe-
triebsfrage im Einzelhandel werden alle Maßnahmen dem
Ziel der Arbeitsbeschaffung untergeordnet. Die
Mitgliedsfirmen des Reichsverbandes hätten daher die
Pflicht, ihre Umsatzeffekte durch stetige und langfristige Auf-
tragverteilung in den Dienst des Wiederaufbaues der
Wirtschaft zu stellen.

Autostraße Frankfurt—Heidelberg

Baubeginn Ende September. — Hessisch-badische Be-
sprechungen.

Darmstadt, 16. Aug. Die Staatspressstelle teilt mit:
Die Vorarbeiten für die Autostraße Frankfurt a. M.—
Heidelberg schreiten rüstig vorwärts. Die hessische Re-
gierung unterstützt selbstverständlich alle Maßnahmen mit al-
len nur möglichen Mitteln, so daß nunmehr bestimmt ge-
gen Ende September mit der Inangriffnahme
der Bauarbeiten gerechnet werden kann. Das zurzeit
im Rahmen der Landesplanung durchgeführte Gelbberein-
igungsverfahren bietet besondere Vorteile, da hierdurch
das für die Linienführung der Autostraße benötigte, auf
hessischem Gebiet gelegene Gelände ohne die sonst erforder-
lichen zeitraubenden Verhandlungen der obersten Baulei-
tung sofort überwiesen werden kann. Auch in Baden will
man dieses Verfahren anwenden.

Weltflügen zu Luft

100 neue Kampfflugzeuge in England?

London, 15. August.

Das Blatt der Arbeiterpartei, „Daily Herald“, berich-
tet, die britische Regierung plane, 100 Kampfflugzeuge von
großer Schnelligkeit zu bauen und sie ohne Verzögerung
in die britischen Luftstreitkräfte einzustellen, wenn die Ab-
rüstungskonferenz keine Vereinbarung zugunsten einer Be-
schränkung der Weltluftstreitkräfte erzielen sollte. Auch ein
neues Geschwader von Seeflugzeugen für die Flotte sei in
Aussicht genommen und werde im kommenden Etat vorge-
sehen werden.

Das Blatt, das seine Meldung in großer Aufmachung
bringt, ist der Auffassung, da die britische Delegation in
Genf auf ausdrückliche Anweisung des britischen Kabinetts
einem Weltabkommen über Aufrüstungen Hindernisse in
den Weg lege, sei es äußerst unwahrscheinlich, daß
ein Vertrag über Luftstreitkräfte zustande kommen werde.
— In einem Leitartikel kritisiert das Arbeiterblatt diese
Pläne der britischen Regierung, die es als Einleitung zu
einem Weltflügen in der Luft ansieht.

Vertreter der badischen Regierung hatten am
zu einer Beratung in Darmstadt unter dem Vorsitz von
Ministerialrat Professor Knapp eingeladen, in der der
Landesbauernpräsident Dr. Wagner die Richtlinien aus-
einanderlegte, nach denen in Hessen zurzeit verfahren wird
und die auch seitens der badischen Regierung allgemeine
Zustimmung fanden.

Am kommenden Donnerstag findet eine weitere
Sitzung mit allen beteiligten Behörden und der obersten
Bauleitung statt, in der die zu errichtenden Ueber- und
Unterführungen auf der hessischen Gebietstrecke
Darmstadt—Büdingen festgelegt werden sollen.
Schließlich hat Ministerialrat Professor Knapp noch die
Vorständen der Bauunternehmensvereinigungen von
Darmstadt, Mainz, Offenbach und Worms zu
einer Besprechung am kommenden Samstag eingeladen,
um mit ihnen wegen gemeinschaftlicher Beteiligung an den
Bauarbeiten zu verhandeln. Da die Straße zu mehr als
zwei Drittel ihrer Linienführung auf hessischem Ge-
biet liegt, so erwarten die hessischen Unternehmer mit
Recht, daß auch ein wesentlicher Teil der Bauarbeiten in
Hessen verbleibt. Die hessische Regierung hat auch schriftlich
und mündlich beim Landesbauamt Frankfurt a. M. dar-
auf hingewirkt, daß bei den kommenden Bauarbeiten die
hessischen Arbeitslosen in besonderem Maße berücksichtigt
werden.

Besprechungen beim Reichskanzler

Berchtesgaden, 16. August.

Reichskanzler Adolf Hitler hatte am Dienstagabend auf
dem Oberpfalzberg Besprechungen mit dem Reichswirtschafts-
minister Dr. Schmitt, dem Reichsbankpräsidenten Dr.
Schacht, dem preussischen Ministerpräsidenten Göring,
dem Stellvertreter des Führers der NSDAP, Heß, dem
Staatssekretär der Reichskanzlei Dr. Vemmers und dem
Wirtschaftslachverwalter in der Reichskanzlei Kettler.

„Graf Zeppelin“ im Heimathafen

Friedrichshafen, 16. Aug. Das Luftschiff „Graf Zep-
pelin“ ist Dienstagabend um 18 Uhr, von Südamerika
kommend, glatt gelandet. An Bord befanden sich 16 Passa-
giere und 105 Kilogramm Post.

Oesterreichische „Enttüllungen“

Berlin, 16. August.

Das außenpolitische Amt der NSDAP teilt mit:
Die Wiener „Reichspost“ veröffentlicht in sensationeller
Aufmachung eine Anzahl „Dokumente“, u. a. auch solche an-
geblich vom außenpolitischen Amt der NSDAP, in denen es
sich mit der Stellung Deutschlands zu Oesterreich, mit dem
Auswärtigen Amt usw. befaßt haben soll.

Das außenpolitische Amt stellt fest, daß es niemals
derartige Schreiben hat hinausgehen lassen.

Schuldenregelung der Landwirtschaft

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000 und 100 Prämien zu je 3000, 2 Gewinne zu je 500000, 2 zu je 300000, 2 zu je 200000, 4 zu je 100000, 6 zu je 75000, 10 zu je 50000, 30 zu je 25000, 170 zu je 10000, 424 zu je 5000, 818 zu je 3000, 2432 zu je 2000, 4870 zu je 1000, 8066 zu je 500, 24880 zu je 400 Präm.

Aus Bad Homburg

Tennis-Länderwettkampf USA-Deutschland 2:0.

Ein neuer Tilden-Sieg.

Das größte sportliche Ereignis der Saison war der Länderkampf der Berufstennispieler USA-Deutschland, der gestern nachmittag auf unserer herrlichen Tennisanlage im Kurpark vor der überfüllten Tribüne stattfand. Er bildete gewissermaßen einen Ersatz für das in diesem Jahre ausgefallene traditionelle internationale Tennisturnier. Zunächst fertigte der ehemalige Weltmeister der Amateure, William Tilden, den Frankfurter Meister Schmidt in einem etwas einseitigen Kampfe mit 6:1, 6:2, 6:0 glatt ab. Interessanter verlief das anschließende Doppel. In dem Tilden mit seinem jungen Landsmann Barnes gegen Messerschmidt-Becker antrat. Die beiden deutschen Berufstennispieler zwangen zeitweise die Amerikaner zur vollen Hergabe ihres Könnens. Messerschmidt-Becker verloren nach lapidarem Kampfe mit 6:2, 6:2, 6:3 recht ehrenvoll. Messerschmidt rief mit seinem ganz glänzenden Flugballspiel die Zuschauer zu stürmischem Beifall hin. Becker zeigte außer einem guten Aufschlag nicht viel. Anders war das bei den Amerikanern, bei denen das Zusammenspiel famos klappte. Tilden mit seinen Bombenausschlägen und mit seinen todschweren Schmetterschlägen zeigte Adbellinischkeiten vollendeter Tenniskunst. Sein technisches Können ist wohl unübersehbare. Der kräftige Barnes stand nicht viel zurück. Seine in die äußersten Ecken gefegten Bälle waren unerreichtbar. Die zahlreichen Zuschauer, es mögen 500 gewesen sein, bekamen einen besonders im dritten Satz sehr interessanten Kampf zu sehen, den sie mit starkem Beifall bedankten. Herzlicher Dank gebührt der Kurverwaltung, die mit der Verpflichtung solcher Tennisspieler uns einen außerordentlichen Genuß des so schönen Tennisspiels bescherte.

Zur hup- und knallfreien Woche in Bad Homburg.

Die in wenigen Tagen, und zwar Sonntag, den 20. August, beginnende zweite „hup- u. knallfreie Woche“ muß wieder ein voller Erfolg werden. Alle unsere Kurgäste und sonstigen Besucher müssen auch jetzt wieder den Eindruck mit nach Hause nehmen, daß Bad Homburg alles tut, um jeden unnötigen Lärm zu verhindern. Der Kurpark und der behandelnde Arzt legt Wert darauf, und muß unbedingt verlangen, daß in dem Bad, daß er besucht und das er empfiehlt, Ruhe herrscht, und daß die Einwohner des Bades dafür volles Verständnis haben und jedem Einzelnen von ihnen die Ruhe genau so heilig ist, wie unsere Kuranlagen und unsere heilkräftigen Quellen.

Hupen und knallen sind unnötig, wenn:

- 1.) An unübersehbaren Stellen, insbesondere Kreuzungen und bei starkem Verkehr, langsam, d. h. unter der in unserer Stadt vorgeschriebenen 30 km-Geschwindigkeit gefahren wird.
- 2.) Innerhalb der Stadt nicht über 30 km gefahren wird.
- 3.) Gelpanne, Handwagen und Radfahrer scharf rechts.
- 4.) Radfahrer außerdem nicht zu mehreren nebeneinander fahren.
- 5.) Vor dem Abbiegen rechtzeitig mit dem Winker oder der Hand ein Zeichen geben.
- 6.) Nach links stets in weitem Bogen gefahren wird.
- 7.) Fußgänger auf dem Bürgersteig bleiben, die Fahrbahn auf dem kürzesten Wege überqueren, vor Verlassen des Bürgersteiges erst nach links, dann nach rechts beobachten und nicht vor haltenden Fahrzeugen die Straße zu überqueren versuchen.
- 8.) Motorräder mit ausreichenden Schalldämpfern versehen sind und sie sachgemäß gefahren werden.

Wenn jeder diese Regel befolgt, dann wird die zweite „hup- und knallfreie Woche“ in Bad Homburg wiederum ein großer Erfolg werden, und dazu beitragen, mehr Gäste nach Bad Homburg zu ziehen.

Kurhaus-Kasino. Heute abend findet im Kurhaus-Kasino ein „Abend der originellen Tanzspiele“ statt. Mehrere Preise sind von der Kurverwaltung gestiftet und wird der Abend mit besonderen Überraschungen umrahmt. Hervorzuheben ist eine sehr humoristische Gaalpost und mehrere neue Tanzspiele.

Das Doppelkonzert im Kurgarten war gestern abend von hunderten Zuhörern besucht, die mit großer Aufmerksamkeit den Klängen des Kurorchesters unter Leitung von Konzertmeister Bub und der Philharmonischen Gesellschaft Wilhelm (Luzemburg) lauschten. Die in imponierender Stärke, etwa 70 Mann, spielenden Musiker hinterließen durch ihre schneidigen und rhythmischen Musik den allerbesten Eindruck. Hervorragend gelang ihnen einige Märsche und Melodien aus bekannten Opern. Als das Orchester das Deutschlandlied intonierte, stimmten die Massen begeistert mit ein. Das Auditorium spendete der Philharmonischen Gesellschaft, die wir gerne wiederhören, dankbaren Beifall.

Hohe Auszeichnung. Herrn Vondrat von Ercklenz wurde aus Anlaß seiner Verdienste um die hiesige Freiwillige Feuerwehr das Verdienstkreuz 1. Klasse der deutschen Freiwilligen Feuerwehren, die höchste Auszeichnung, die der Verband zu vergeben hat, verliehen.

Maul- und Klauenseuche. Ueber den Ort Michelbach i. Ts. ist wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche die Ortsperre verhängt.

Ein zeitgemäßer Aufruf wurde durch Ankündigung der protestantischen Gemeinde bekannt gegeben. Wegen seiner grundsätzlichen Bedeutung bringen wir ihn auch an dieser Stelle: Die Kirche hat nach dem Wunsch und Vorbild der Reichsregierung in der nun beginnenden Coolition zu der inneren Zucht zu führen, die der Straßen äußeren Formung entspricht. Nach dem Zeugnis des Reformators, der aus reicher und tiefer Erfahrung schöpft, ist neben dem Worte Gottes die „Herzensreglerin musca“ das beste Mittel dazu, denn gute „Musik ist eine halbe Disziplin und Zuchtmeisterin, so die Leute gelinder, sanfter, milder und vernünftiger macht“ (Luther). Deshalb bedeutet Mitarbeit in ihrem Dienste: berufen sein zur Führung, seine vom Schöpfer verliehenen Gaben nicht mehr für sich allein hegen und pflegen, sondern sie verantwortungsbewußt wieder in Gottes Dienst stellen zur Hilfe an seinem Nächsten. Die Mitarbeit dazu bietet der Kirchenchor, der Kampfrupp und Sauerleuch der Gemeinde ist. Da bei ihm unbedingte Dienstbereitschaft von jedem einzelnen Mitgliede ohne Ansehung der Person und des Standes stets verlangt wurde, Treue und Zuverlässigkeit in Wort und Tat, die heute erst langsam wieder Allgemeingut werden, soll Jahren als unumgängliche Pflicht vorausgesetzt werden, so konnte und kann auch heute die Zahl der Mitarbeiter nur klein sein. Wer, besonders unter den Männern unserer Gemeinde, spürt, daß dieses geistige Wirken im Dienste unvergänglicher Güter ebenso große Tapferkeit und echte Haltung erfordert wie die körperliche Wehrhaftmachung, wer in diesem hohen Dienste ebenso pünktlich, treu und ehrlich sein will wie in irgend einer Organisation, der ist herzlich zur Mitarbeit eingeladen. Große und schöne Aufgaben stehen für dieses Jahr noch bevor. Auch fördernde Mitglieder können Mitarbeiter sein. Anmeldung von stimmgebenden Damen und Herren oder Gemeindegliedern, die fördernde Mitarbeit leisten wollen, erbeten an Gymnasiallehrer Unger, Hübelsstraße 10a (schriftlich mit Wohnungsangabe).

Sindenburg urteilt im vertrauten Kreise über Miller. Unter dieser Überschrift veröffentlicht die Nordhaufener Allgem. Zeitung eine Auslassung, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten möchten. „Die Zusammenarbeit mit dem neuen Kanzler ist mir lässig von neuem eine Freude. Das Verhältnis zwischen mir und Miller ist so schön, wie es zwischen einem Großvater und einem Enkel nicht schöner sein kann. Während ist die Fürsorge, mit der er mich allen Mann umgibt, immer ist er bemüht, mir irgendwie behilflich zu sein, wo es nur sei. Ich staune immer wieder über die umfassende Allgemeinbildung, die er sich angeeignet hat, man kann mit ihm über alles sprechen. Dabei hat er die Gabe, ganz kurz und knapp und klar zu sagen, was er will; er kann aus langen Vorträgen mit wenigen Worten das herausheben, worauf es ankommt. Er ist ein Mann, der mit hohen Geistesgaben ausgerüstet ist, daneben ist er ein tief religiöser Mann mit viel Herzensgüte, der in schlichter Bescheidenheit immer der Mann aus dem Volke bleiben wird.“

Die diesjährige Herbstgefellensprüfung im Ausschuss für Industrielehrlinge der Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main im Oberlaunuskreis findet in der zweiten Hälfte des Monats September statt. Zugelassen werden Werkzeugmacher, Maschinen- und Autolocher, Dreher, Modellschreiner, Former und Gießer sowie Mechaniker, welche ihre Lehrzeit in einem der Handelskammer angeschlossenen Betrieb bis zum 1. Dezember 1933 beenden. Die Anmeldungen müssen bis spätestens 1. September erfolgt sein. Anmeldeformulare und nähere Auskunft durch den Vorsitzenden Ingenieur August Stoll und durch den Berufsschulleiter Wilhelm Briffaß in Oberursel.

Im Stadtleil Bommersheim hat heute Nacht in seinem Garten der 40jährige Händler A. Sch. seinem Leben ein Ende gemacht, indem er sich eine Kugel in die Schläfe schoss. Was den in geordneten Verhältnissen lebenden Mann, der in glücklicher, wenn auch kinderloser Ehe lebte, zu diesem Entschluß getrieben, steht noch nicht fest.

Dunkles Meer

Rundfunk auf der Weihnachtsinsel.

Die „Weihnachtsinsel“, eine kleine britische Besitzung im Indischen Ozean, 1000 Meilen nordwestlich vom australischen Festland und 800 Meilen südlich von Singapur gelegen, verfügt jetzt über eine Funkstelle, die sie in unmittelbare Verbindung mit Singapur und den Schiffen auf hoher See legt. Das geistige und soziale Leben der Bewohner der bisher nur dreimal im Jahre Nachrichten aus zivilisierten Ländern erhielten, hat sich vollkommen gewandelt.

Mutterliebe eines Rebhuhns.

In der Gemeindefeld Wolframseschenbach stieß ein Bauer beim Grasmähen auf ein Rebhühnchen, sah es aber leider zu spät. Das im letzten Augenblick aufstehende Huhn kam unter die Sense, wobei ihm ein Flügel fast vollständig abgeschnitten wurde. Unter lautem Klagen ließ das schwer verletzte Huhn zur Deckung in ein nahegelegenes Kornfeld. Im Neste befanden sich 8 eben ausgehüpfte Junge. Aus Mitleid ließ nun der Bauer ein wenig Gras um das Nest legen und steckte noch Sträucher herum, in der Meinung, daß die alte Henne bald zurückkehren werde zu ihren Jungen. Als am nächsten Morgen der Bauer sich nach seinen Pflegekindern umfah, war das Nest vollkommen leer. In der Meinung, die Jungen hätte Raubwild vernichtet, suchte der Tierfreund das ganze Gelände nach Spuren ab. In einer Entfernung von 70 Metern, in einem Klee- und Grasfeld, fand er zu seiner großen Überraschung das tote Rebhühnchen, welches mit dem gesunden Flügel die noch lebenden Jungen bedeckt hatte. Mit ihrer letzten Kraft hatte die tödlich verletzte Henne noch ihre Jungen aus dem gefährlichen Nest in Sicherheit gebracht und ist dann verblutet.

Werbe durch Anzeigenreflexe!

Aus der deutschen Heimat

Ahrweiler — das westdeutsche Rothenburg

Es gibt wohl kaum eine Stadt im Rheinlande, die so gern von Kunsthistorikern aufgesucht wird wie die Ahrstadt Ahrweiler. Und mit Recht. Nicht allein, daß sie auf einer uralten und bewegte Geschichte zurückblickt und eine fast vollständig erhaltene Umwallung mit Toren und Türmen — versehen mit Becken, Schlepparten und mittelalterlichem Rüstzeug — und sonstigen Sehenswürdigkeiten besitzt, wie sie keine andere Stadt des Rheinlandes in dieser Vollständigkeit aufzuweisen vermag, sondern auch, daß sich der alte biedere Bürgerstolz bewahrt hat und in den kleinen winkligen Straßen und Gäßchen in kleineren und größeren Aneipen das gute heimatische Gewächs, der weltbekannte Ahrwein kredenz wird, läßt jeden Fremden so gern in ihren Mauern verweilen.

Schon die Römer hatten hier ihre Niederlassungen. Mehrere Wasserleitungen, eine Heerstraße und eine Badeanlage, welche letztere in einer Höhe und Vollständigkeit erhalten ist, wie sie selten in Westdeutschland gefunden wurde, sind Zeuge der römischen Siedlung. Die erste geschichtliche Urkunde, die von der Stadt erhalten ist, stammt aus dem Jahre 893. Lange Zeit war die Abtei Brüm die einzige Grundherrin; die Grafenrechte wurden Jahrhunderte hindurch von den Grafen von Ahr ausgeübt. Im Jahre 1248 erhob Erzbischof Konrad von Hochstaden Ahrweiler zur Stadt und umgab es mit Mauern und Wällen. Mit dem Bau der jetzt noch bestehenden St. Laurentius-Pfarrkirche, die großen kunstgeschichtlichen Wert besitzt und als älteste Hallenbaukirche in den Rheinlanden fast ein Jahrhundert die einzige ihrer Art blieb, wurde sie im Jahre 1269 begonnen.

Unlängliche Drangsale waren der Stadt beschieden, besonders im Dreißigjährigen Kriege. Die schlimmsten Jahre aber kamen für Ahrweiler in den Franzosenkriegen unter Ludwig XIV. Jahrelang war Ahrweiler Stützpunkt französischer Truppen. Am 1. Mai 1869 plünderten und brandstifteten französische Soldaten die Stadt. Bis auf zehn Häuser, die Stadtmauer, sowie die Umfassungsmauern und Säulen der Kirche wurde sie ein Raub der Flammen. Erst nach den Befreiungskriegen erholte sich die Stadt unter der ruhigen Herrschaft der preussischen Verwaltung.

Mit den Geschicken der Stadt eng verbunden ist das Kloster Kalvarienberg, das auf einer Anhöhe bei der Stadt liegt. Hier fand die Bürgerschaft in schweren Zeiten Zuflucht, eine Erinnerung, an die die St. Sebastians-Bürger-Schützengesellschaft mit ihren traditionellen Königsvogelschießen und Kronleuchtausschüssen noch heute in Denkbarkeit anknüpft. Von jeher waren Wein und Weinbau der Haupterwerbszweig der Bevölkerung. Der Wein, dieser köstliche rote Tropfen, der an den Hängen in besten Lagen gedeiht, beherrscht Stadt und Menschen. Nicht umsonst ist diese Stadt so gastlich in der heiteren Stimmung des großartig gezeichneten Landschafts. Ferientage in Ahrweiler sind erlebnisreiche Zeit in blühender Landschaft, und niemand geht von hier ohne Erinnerungen, die lange nachklingen im ferneren Ablauf der Jahre.

Anordnung

für alle deutschen Molkereiu unternehmen (Molkereien, Meiereien, Käseereien), die im Jahresdurchschnitt täglich mindestens 300 Liter Vollmilch zu Butter oder Käse verarbeiten:

Der Herr Reichskommissar für Milchwirtschaft bedarf zur Durchführung seiner Aufgaben zwecks planvoller Marktgestaltung für Milch und milchwirtschaftliche Erzeugnisse statistisches Material, das zu liefern auf Grund der gegebenen Gesetzesunterlagen jedes Molkereiu unternehmen verpflichtet ist.

Ich ersuche daher die für die Geschäftsführung Ihres Unternehmens in meinem Bezirk verantwortlichen Leiter der Molkereien, Meiereien und Käseereien jeglicher Betriebsform, den in den dieswöchigen milchwirtschaftlichen Fachblättern veröffentlichten Fragebogen gewissenhaft zu beantworten und bis spätestens Samstag, den 19. August 1933 für die Molkereigenossenschaften dem zuständigen Genossenschaftsverband, bzw. für die Privatmolkereien dem Milchverorgungsverband Rhein-Main in Frankfurt am Main, Bethmannstraße 50 zur Weiterleitung an den Herrn Reichskommissar für Milchwirtschaft einzusenden.

Die am 1. d. d. vorgenommenen Molkereiu unternehmen anzufragen oder dafür zuständigen landwirtschaftlichen Kreisfachberater ersuche ich, für die prompte Durchführung vorstehender Anordnung besorgt zu sein. Bericht ist mir nur zu erstatten, wenn sich nicht zu beseitigende Schwierigkeiten ergeben sollten. Heil Hitler! Der Landesbauernführer, gez. Dr. Wagner.

Oberurseler Stadtkapelle. Wie wir hören, ist es am Montagabend gelungen, sämtliche Oberurseler Musikkapellen zu vereinigen, und zwar werden sie unter dem Namen „Stadtkapelle Oberursel“ von jetzt ab in „ein Horn blasen“. Um die Freude über den Zusammenschluß auch nach außen hin zu dokumentieren, wird demnächst ein großes öffentliches Konzert stattfinden.

Warnung vor ausländischer Lotterie. Von Panama aus werden Angebote auf Lose der Lotterie „International Sweepstakes Of Panama“ versandt. Da diese Lotterie wie alle ausländischen Lotterien im Gebiete des Deutschen Reiches nicht zugelassen, die Beteiligung somit verboten und strafbar ist, wird vor dem Spielen in dieser Lotterie gewarnt. Wahrnehmungen über den Vertrieb derartiger Lose wären der Volkspolizei sofort mitzuteilen.

Wetterbericht

Das aus polaren Luftmassen aufgebaute Zwischenhoch wandert ostwärts ab und räumt den vom Kanale kommenden Druckstörungen das Feld. Wir rechnen daher mit Wolkenniederschlag und streichweisen Niederschlägen.

Verantwortlich für Schriftleitung, Druck und Verlag: Fritz W. A. Krägenbrint, Bad Homburg, Telefon 2707. Druck und Verlag: Otto Wagenbreth & Co., Bad Homburg

Gerade an heißen Tagen...

das herrlich erfrischende - Chlorodont - erhält die Zähne gesund und weiß
Zahnpaste - Mundwasser

Der langfristige Kredit in Deutschland.

In der Kreditwirtschaft ist der Unterschied zwischen langfristigen und kurzfristigen Kredit von außerordentlicher Bedeutung. Kurzfristige Kreditmittel (Wechsel-, Kontokorrent-, usw.-Kredite) sollen nur da Verwendung finden, wo es möglich ist, sie in verhältnismäßig kurzer Zeit wieder flüssig zu machen. Feste Anlagen — z. B. Grundstückskauf, Hausbau usw. — dagegen sollen nur durch langfristige Kredite (Hypothekendarlehen usw.) finanziert werden.

Vor allem seit dem Sommer 1931 hat leider die Knappheit an langfristigen Kapital manchen gezwungen, sich mit kurzfristigem Leihgeld zu behelfen in Fällen, in denen grundsätzlich nur die Aufnahme langfristigen Kredites am Platze gewesen wäre. Wenn die Gesamthöhe der langfristigen Kredite in Deutschland Ende 1933 fast 98,4 Milliarden M betrug, Ende 1932 aber nur knapp 58,2 Milliarden M, so handelt es sich nicht etwa um einen erfreulichen Rückgang der Verschuldung, sondern um ein nicht unerhebliches Teil dieses Unterschiedes beruht eben auf der Tatsache, daß in den letzten Jahren in großem Umfang langfristiger Darlehensbedarf durch Aufnahme kurzfristiger Kredite gedeckt wurde. So sind kurzfristige Schulden in einer Gesamthöhe von mehreren Milliarden M entstanden, die auf die Möglichkeit der Konsolidierung in langfristigen Kredit warten. Diese nicht nur im Interesse des einzelnen Schuldners, sondern der ganzen Volkswirtschaft liegende Umschuldung wird in befriedigendem Umfang aber erst möglich sein, wenn die Bodenkreditinstitute (Hypothekenbanken, Landesbanken) und die öffentlichen Sparkassen die erforderlichen Mittel für die Ausleihung neuer langfristiger Kredite zur Verfügung haben. Die seit der politischen Konsolidierung im Jahre 1933 bereits bei den Sparkassen erzielten günstigen Einzahlungsergebnisse lassen hoffen, daß die fortschreitende Sparkapitalneubildung eines Tages auch die kreditwirtschaftliche Konsolidierung ermöglichen wird.

Die überragende Bedeutung der genannten Institute für die Befriedigung des langfristigen Kredites geht aus den vor kurzem herausgekommenen Veröffentlichungen des Statistischen Reichsamtes („Die langfristigen Anstaltsdarlehen“) hervor. Von Ende 1932 ausgetretenen 27,3 Milliarden M langfristigen Anstaltskrediten stammten nämlich von den

Bodenkreditanstalten und Sparkassen	21,7 Milliarden M	oder	79,5 %
private u. öffentliche Versicherungen	5,2 „	M	19,1 %
Privatbanken, Genossenschaften usw.	0,4 „	M	1,4 %
	27,3 Milliarden M	=	100,0 %

Die amtlichen statistischen Feststellungen ermöglichen auch einen interessanten Überblick über die gegen die Vorkriegszeit eingetretenen grundlegenden Veränderungen innerhalb der langfristigen Kreditwirtschaft.

Während vor dem Kriege in Deutschland von insgesamt 98,4 Milliarden M langfristigen Darlehen 42,7 Milliarden M (oder 43,4 %) auf Anstaltsdarlehen und 25 Milliarden M (oder 25,4 %) auf von Privaten ausgeliehene Hypotheken entfielen, betrug der Anteil an den Ende 1933 insgesamt 58,2 Milliarden M langfristigen Darlehen bei den Anstaltsdarlehen 27,3 Milliarden M (oder 46,8 %), bei den von Privaten ausgeliehenen Hypotheken nur 7 Milliarden M (oder 12 %). Die Betätigung Privater als Hypothekengeber ist also stark zurückgegangen, da ungünstige Erfahrungen beim Selbstausleihen des Geldes hier vor immer mehr zurücktreten. In steigendem Umfang haben die Sparer daher ihre Kapitalien den Geldinstituten (Sparkassen, Bodenkreditanstalten) anvertraut, damit diese die Ausleihung vornehmen. Dadurch wird nicht nur den Sparern die Arbeit und die Sorge um eine richtige und vorsichtige Anlage durch die hierin viel größere Erfahrung besitzenden Institute abgenommen, sondern gleichzeitig auch

eine ganz andere Mißverteilung erzielt. Denn während der Selbstausleiher nur eine oder günstigsten Falles mehrere Hypotheken besitzt, haftet dem Pfandbrief- oder Sparbuch-Kläubiger ein Anteil an zehntausenden von mündelsicheren Hypotheken.

Industrieunternehmen, Städte, Kreise usw. hatten durch Ausgabe und Verkauf von Obligationen (Industrieobligationen, Stadtanleihen usw.) vor dem Kriege 30,7 Milliarden M, Ende 1932 nur 11,8 Milliarden M langfristigen Kredit aufgenommen. Der Anteil dieser Obligationen am gesamten langfristigen Kredit ist also von 31,2 % auf 20,2 % gefallen. Und zwar deshalb, weil in den letzten Jahren Industrieobligationen, Stadtanleihen usw. bei den Anleihe-suchenden weniger beliebt und daher schlechter veräußert waren als vor dem Kriege. Anstelle dieser Selbstbedeckung des langfristigen Kreditbedarfes traten bei der Industrie Auslandsanleihen, bei den Städten, Kreisen usw. Kommunalanleihen, die ihnen von den Bodenkreditanstalten und Sparkassen gewährt wurden. Die Hypotheken- und Landesbanken erhielten die Mittel dafür aus dem Verkauf ihrer „Kommunalobligationen“, die von dem Publikum vor den direkten Anleihen der Kommunen bevorzugt wurden.

Im Jahre 1932 sind übrigens die gesamten langfristigen Kredite um 1059 Millionen M zurückgegangen, die Anstaltskredite allein um 851 Millionen M. Von letzterem Betrag wiederum entfielen nicht weniger als 737 Millionen M allein auf die Verminderung der Darlehen bei den Bodenkreditinstituten. Dabei handelt es sich nicht nur um laufende Tilgungen, sondern in größerem Umfang auch um außerplanmäßige Hypothekenzückzahlungen mittels Pfandbriefen. Zahlreiche Hypothekenschuldner konnten von der erweiterten Möglichkeit Gebrauch machen, zu den billigen Kursen Pfandbriefe zu kaufen und damit ihre Hypothekendarlehen abzudecken.

Halbjahresbericht der Nassauischen Landesbank.

Das Geschäftsergebnis des 1. Halbjahres 1933 wurde durch die eingetretene Belebung der Wirtschaft günstig beeinflusst. Deutlich war zu erkennen, in welcher großen Umfange sich bereits in der kurzen Zeit der nationalsozialistischen Regierung das Vertrauen in Deutschlands Zukunft gefestigt hat. Die Umsätze haben gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine Steigerung erfahren, die sich beispielsweise bei den Buchungsposten auf 8 % beläuft.

Im ersten Halbjahr 1933 wurden 1800 neue Kontokorrentkonten und 14600 neue Sparkonten errichtet. Auch die Guthaben erhöhten sich. Besonders erfreulich ist der Zuwachs der Spareinlagen um 3 Millionen M, d. h. 2,9 % des Spareinlagenbestandes am Anfang des Jahres. Am 30. Juni 1933 hatten die Spareinlagen eine Höhe von 109,4 Millionen M erreicht. Diese günstige Entwicklung setzte sich inzwischen weiter fort.

Die Nassauische Landesbank hat daher nicht nur die Feinerkeit bei der „Acceptation“ ausgenommenen Kredite reiflos abdecken, sondern darüber hinaus noch Varguthaben bei anderen öffentlichen Instituten ansammeln können. Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen wurden außerdem die zur Erhaltung der Zahlungsbereitschaft nicht unbedingt benötigten Beträge in Form von kurzfristigen Krediten ausgeliehen. Dem städtischen und ländlichen Mittelstand des Regierungsbezirks Wiesbaden wurden 919 Kredite in Höhe von 1,5 Millionen M neu gewährt. Der durchschnittliche Kreditbetrag also nur 1630 M! Unter den 919 Posten befanden sich im übrigen allein 738 Kredite im Einzelbetrag bis höchstens 1000 M. Diese Zahlen zeigen nicht nur, daß die Nassauische Landesbank in der Lage war, eine für die heutige Zeit recht erhebliche Kredithilfe zu bieten, sondern daß unter der neuen Leitung in allererster Linie die drängende Nachfrage nach Kleinkrediten befriedigt wurde.

Dasselbe Bild ergibt sich bei den neuen Hypothekenausleihungen. Aus Mitteln, die von dem Schwesterinstitut, der „Vell. Nass. Lebensversicherungsanstalt“, zur Verfügung

gestellt worden waren, konnten 114 Hypothekendarlehen im Gesamtbetrag von 400 000 M neu ausgeteilt werden. Die durchschnittliche Höhe dieser Hypothekendarlehen belief sich auf 3500 M, woraus ebenfalls die der Aufgabe der Nassauischen Landesbank entsprechende bevorzugte Befriedigung der Nachfrage nach Kleinhypotheken hervorgeht.

Die Nassauische Landesbank hätte in noch weit höherem Maße unsere Wirtschaft durch Gewährung von Hypotheken und Krediten befruchten können, wenn nicht ein großer Teil ihrer Schuldner in der Erfüllung der Zins- und Tilgungsverpflichtungen äußerst lässig wäre. Zwar mag eine ganze Reihe Schuldner infolge der schwierigen Wirtschaftslage nur mit größter Mühe imstande sein, ihren Verpflichtungen nachzukommen; trotzdem ist es dringend erforderlich, daß auch diese alles tun, was in ihren Kräften steht, um ihre Verpflichtungen zu erfüllen, da sie andernfalls den Wiederaufbau der Wirtschaft erschweren. Darüber hinaus aber machen derartige Mißstände es unmöglich, die in Aussicht genommene weitere Zinsenkung durchzuführen, da sie die Bankinstitute zur Entlastung einer Mißfolge nötigen.

Verhängnisvolle Kirchweih-Heimkehr

2 Tote, 2 Schwerverletzte bei Hemsbach.

Weinheim a. d. B., 15. Aug. Als in der Nacht um 1 Uhr zwei junge Leute auf dem Heimweg von der Kirchweih in Hemsbach in Richtung Sulzbach gingen, überfuhr der Fahrer eines Motorrades mit Beiwagen, der in gleicher Richtung fuhr, offenbar eine Kurve und fuhr in voller Fahrt auf den Fußgängerweg. Er überrollte dabei die beiden Fußgänger und kam selber zu Fall.

Sowohl die beiden Fußgänger als auch die beiden Insassen des Motorrades trugen sehr schwere Verletzungen davon. Die 18 Jahre alte Marie Grünwald aus Sulzbach und der 22 Jahre alte J. Schmittler aus Caudenbach fanden Aufnahme im Weinheimer Krankenhaus, wo sie inzwischen schon ihren Verletzungen erliegen sind. Der Führer des Motorrades, Balbino aus Birkenau, und seine Beifahrerin, Käthe Gelf aus Reifen, wurden nach der Heilberger Klinik gebracht, wo sie sehr schwer darniederliegen.

Mit Beil und Messer

Düppelweiler (Saar), 15. Aug. Der erwerbslose Joseph Woll geriet mit dem im gleichen Haus wohnenden, ebenfalls erwerbslosen Oskar Jost in Streit, der so heftige Formen annahm, daß beide Gegner mit dem Beil aufeinander losgingen. Blötzlich griff Jost zum Messer und verletzte Woll einen Stich in die Herzgegend, der dessen sofortigen Tod zur Folge hatte. Der ebenfalls in der Wohnung anwesende erwerbslose Peter Hoffmann wollte in den Streit eingreifen und Woll Hilfe leisten, erhielt dabei aber einen Beilhieb von Jost, der ihn unterhalb des rechten Auges traf.

Förster von seinem Kollegen erschossen

Arnstadt (Thüringen), 15. Aug. Die Ermordung des Försters Seber aus Arnstadt am Rennstieg, der mit mehreren Schusswunden tot aufgefunden wurde, ist nunmehr aufgeklärt. Am Montagabend fand man den Mörder als Velde auf. Es handelt sich um den seit einigen Tagen vermissten Förster Meyer vom Forsthaus Geiersthal im Kreise Saalfeld, der seit längerer Zeit mit Seber in Feindschaft lebte und schließlich, als sich die Verhältnisse zuspitzten, verlegt werden mußte. Wegen dieser Verletzung hat Förster Meyer aus Rache seinen Kollegen erschossen.

Autounfall bei Düsseldorf

Düsseldorf, 15. Aug. Ein holländischer Personenwagen, der mit drei Personen besetzt war, raste auf der Straße nach Willich gegen einen Baum. Der Wagen wurde vollkommen zerknüllt. Ein junges Mädchen war auf der Stelle tot, während die beiden anderen Insassen, von denen der eine ein Holländer ist, mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht wurden.

Wie immer: Preiswert u. gut

Neue Linsen	Pfund 28
Blut- u. Leberwurst 1/4	Pfund 14
Bierwurst in Blasen 1/4	Pfund 22
Mettwurst weich 1/4	Pfund 28
Plockwurst schnittfest 1/4	Pfund 30
Cervelatwurst Holst 1/4	Pfund 32
Eier	3 Stück 27
Tomaten reife, fleischige 3	Pfund 32
Pfirsiche saftige, große	Pfund 26

Homburger Kaufhaus für Lebensmittel
Georg Ullrich

Luisenstraße 33, Tel. 3081

Werbe durch Anzeigenreflexion!

Lexikon

Subiläns • Ausgabe, m. Kopfgoldschnitt und Goldprägung. Dabiederband — 17 Bände, komplett, wie neu, eine Hierde für den Bücherfreund, ist billig zu verkaufen. Angebote unt. A 15 a. d. Geschäftsstelle.

Darlehens an alle Berufs- und Beamten und Damen v. Selbstgebern, Hypotheken d. Marks, Hannover.

Existenz General-Vertreter für hiesigen Bezirk als Leiter ges. gut. dauernd. Verd. Beruf u. Ort gleich. Anfr. u. H. 988 a. d. Gesch.

Möbliert. Zimmer sofort zu vermieten Bad Homburg, Ferdinandstr. 20 I. Et.

MOTOR, 6 PS, gut erhalten, billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle. d. Sta.

Reklame der Weg zum Erfolg

Sil
Die Sonne im Paket, sorgt, dass rasch der Fleck vergeht!

Habe mein Geschäft von Luisenstraße 74 nach Luisenstraße 38 verlegt.
Gustav Berger
Kaufhaus, Bad Homburg vor der Höhe.

Lose zur Geldlotterie für Arbeitsbeschaffung zu haben in der Buch- und Papierhandlung **Abt, Oberursel** Viehfrauenstraße.

Private Krankenkasse m. kontrl. Tarifen u. Leistungen (100%) bei Zulassung von Ärzten und Heilkräften sucht tüchtige Mitarbeiter und Verwaltungsstellenleiter bei hohen Bezügen. Angeb. unter Nr. E. 2500 an d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Kleinschreibmaschine, fabriken, umständehalber ganz billig zu verkaufen. Offerten an die Geschäftsstelle.

Lohnende Existenz bietet sich fleißigen, redigierten Herren durch Übernahme einer Bezirksvertretung zum Vertrieb altbekannter und leichtveräußerlicher Artikel, die in jeder Viehhaltung laufend gebraucht werden, an Landwirte etc. Große Absatzmöglichkeiten und hohe Provision. Daher gutes Einkommen! Fachkenntnisse nicht erforderlich, Einarbeitung und Propaganda-Unterstützung kostenlos. Schriftliche Angebote unt. genauer Angabe des berechneten Bezuges unter E 85 an die Exped. dieser Zeitung.

3-Zimmer-Wohnung mit Bad, abgeschlossener Vorplatz und Zubehör zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.